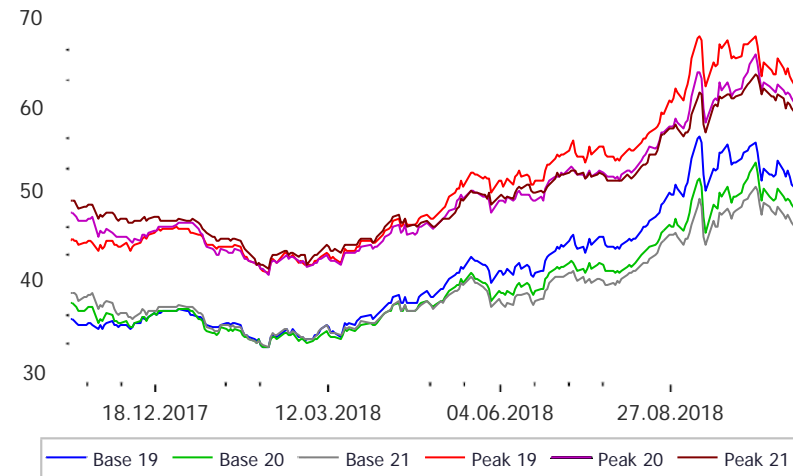


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
Kalenderjahr 19	49,00 ↘		59,95 ↘	
Veränderung zur Vorwoche	-1,45	-2,9%	-1,92	-3,1%
Veränderung zum Vormonat	-6,56	-11,8%	-7,41	-11,0%
Kalenderjahr 20	46,95 →		58,72 →	
Veränderung zur Vorwoche	-0,98	-2,0%	-1,18	-2,0%
Veränderung zum Vormonat	-5,67	-10,8%	-6,01	-9,3%
Kalenderjahr 21	45,26 →		57,85 →	
Veränderung zur Vorwoche	-0,67	-1,5%	-1,01	-1,7%
Veränderung zum Vormonat	-4,84	-9,7%	-5,02	-8,0%

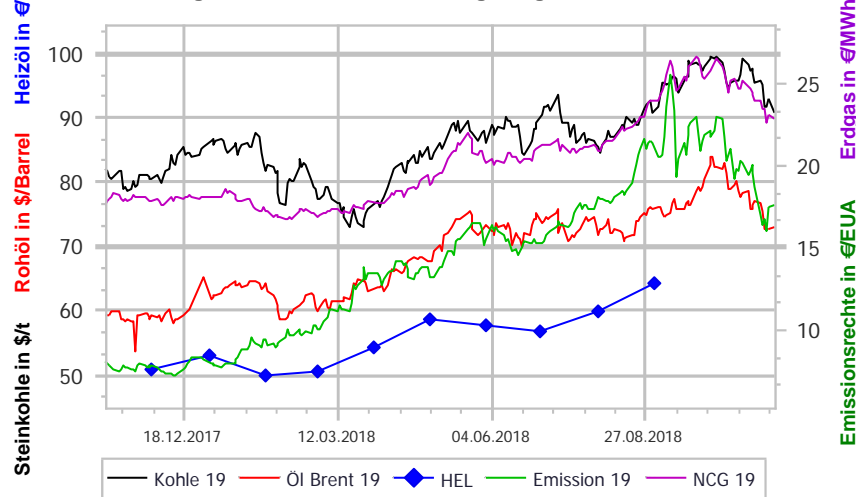
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 44. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO <sub>2</sub> -Zertifikate	Öl Brent 19 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#219 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 19 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 19 in €/EUA (EEX)	
Stand am 06.11.2018	72,85		90,67		22,846		17,59	
Veränderung zur Vorwoche	-3,85	-5,0%	-4,98	-5,2%	-1,129	-4,7%	0,58	3,4%
Veränderung zum Vormonat	-9,42	-11,5%	-8,70	-8,8%	-3,636	-13,7%	-5,35	-23,3%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Abwechslungsreich wie das herbstliche Wetter präsentierte sich der Spotmarkt für die deutschen Regelzonen in der vergangenen Woche. Der Day-ahead im Base startete für den Montag mit 34,75 €/MWh, das Peak mit 42,50€/MWh. Hier hat der kräftige Beitrag der Erneuerbaren-Einspeisung den Preis weit nach unten gedrückt. Bis Mittwoch kletterten die Preise auf 49,25 €/MWh im Base und auf 55 €/MWh im Peak. Die trotzdem eher geringen Spotpreise sind obgleich geringerer Erneuerbaren-Einspeisung dem Feiertag Allerheiligen in den industriell schwergewichtigen Bundesländern geschuldet. Am Terminmarkt verloren die Frontjahre, u. a. auch auf Grund fallender Emissionspreise und schwacher Kohlepreise, allesamt. Das Base 2019 verlor 1,65 €/MWh von Montag gegenüber Freitag. Das Preistief lag am Donnerstag (Feiertag in einigen Bundesländern). Der Gasmarkt zeigte geringe Impulse. An der Terminmarktkurve waren überwiegend leicht fallende Preise zu erkennen. Das Kalenderjahr 2019 im NCG verlor von Montag auf Freitag 0,864 €/MWh um zum Wochenende bei 23,111 €/MWh zu schließen. Ebenso verringerten sich die Abstände der Preise der einzelnen Frontjahre. Auch die Spotpreise an der niederländischen TTF bzw. am deutschen Marktgebiet NCG gaben preislich nach. Ein Marktbeobachter beschreibt das Geschehen, dass wir derzeit aus einer Übertreibungsphase zurück zum etablierten Bärenmarkt kommen. Gründe hierfür dürften u. a. die von Russland und der OPEC aufgefangenen Minderexporte des Irans auf dem weltweiten Ölmarkt zu sein. Dem Anschein nach scheint sich der Ölpreis auf dem gegenwärtigen Niveau einzunisten.

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt